

Abstract zur Masterarbeit

**Wenn Eltern zu Tätern werden-  
Eine kriminologische Betrachtung elterlicher Gewalt gegen Kinder und der  
Möglichkeiten eines effektiven Kinderschutzes.**

Von Birgit Bürgermeister

---

„Recht auf Leben“ lautet der 6. Artikel der UN-Kinderrechtskonvention und verpflichtet die Staaten, dieses Recht in größtmöglichem Maße zu sichern. Der im Jahre 2014 veröffentlichte Report des Kinderhilfswerks der vereinten Nationen (UNICEF) zeigt, dass weltweit fast eine Milliarde Kinder regelmäßig körperliche Gewalt in der Erziehung durch ihre Sorgeberechtigten erfahren. Auch in Deutschland werden Kinder immer wieder von ihren Eltern massiv misshandelt. Diese Arbeit beschäftigt sich daher mit der Frage, wie Kinder effektiv vor körperlicher Gewalt durch deren Eltern und Sorgeberechtigten geschützt werden können. Ziel ist es, thematische Schwerpunkte für die Arbeit im Kinderschutz sowie Erwartungen an Eltern, Kinderschutzakteuren, Justiz, Politik und Gesellschaft herauszuarbeiten.

Die durchgeführte kriminologische Betrachtung von elterlicher Gewalt gegen Kinder befasst sich beispielsweise mit den Ursachen, Motiven, mit Tätern und Opfern, Risiko- und Schutzfaktoren, sowie den rechtlichen Grundlagen der Thematik. Kriminologisch wissenschaftliche Erkenntnisse werden mit erhobenen Daten aus geführten leitfadengestützten Experteninterviews in Bezug gesetzt und kritisch reflektiert. Die empirische Datenerhebung liefert interdisziplinäre Ergebnisse, da sowohl juristische, als auch sozialpädagogische Fachkräfte interviewt wurden.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Schutz von Kindern vor elterlicher Gewalt als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen werden muss und eine gut funktionierende Sozialpolitik Grundlage hierfür ist. Soziale Ungleichheiten müssen abgebaut werden, um den Kindern und deren Familien eine stabile Lebenswelt zu sichern. Seitens der Kinderschutzakteure sollte daher ein familienorientierter Ansatz auf multiplen Ebenen (Eltern, Kinder und Umwelt) verfolgt werden. Zur Optimierung des Kinderschutzes müssen Hilfen präventiv, früh, schnell und intensiv eingesetzt werden. So können gewaltbegünstigende Risikofaktoren abgebaut und stabilisierende Schutzfaktoren gestärkt werden. Der Auftrag alle Akteure besteht darin, aktiv, professionell und interdisziplinär am Kinderschutz mitzuwirken.